04.000511 (290)

Dringliches Postulat Fraktion SP/JUSO (Béatrice Stucki, SP): PINTO gehört nicht ins Jugendamt!

Anlässlich der Debatte für die Kreditbewilligung für das Projekt PINTO klang zwischen den Zeilen an, dass das Jugendamt zuständig sein soll für die Projektführung. In der Presse vom Samstag 9. November 2004 wurden denn auch die Stellen für „PINTO“ durch das Jugendamt ausgeschrieben.
Es ist unbestritten, dass sich in der Innenstadt vielerorts Jugendliche im öffentlichen Raum aufhalten. Sie sind aber in den meisten Fällen weder verhaltensauffällig noch alkohol- oder drogenabhängig. Ihr Aufenthalt auf der Strasse erklärt sich vielmehr dadurch, dass in der Innenstadt kein Jugendtreffpunkt existiert und in diesem Perimeter bisher keine aufsuchende Jugendarbeit definiert wurde. Die für PINTO in Frage kommenden Fachpersonen haben andere berufliche Ausrichtungen als Jugendarbeiter/innen. Werden Jugendliche von PINTO-Mitarbeitenden betreut, werden sie dies (weil PINTO so ausgerichtet ist) als Einschränkung ihrer Bewegungsfreiheit und nicht als soziale- oder jugendarbeiterische Beziehungsarbeit verstehen. Dies kann zu einer falschen Reaktion der Jugendlichen führen, sie werden sich als „kriminalisiert“ verstehen. Das Jugendpolitischen Konzept fordert eine sozialräumliche Ausrichtung der Jugendarbeit. Dazu wird zusätzliches Engagement der offenen Jugendarbeit für das Stadtzentrum notwendig werden. PINTO kann kein Ersatz sein für diese bisher fehlende offene Jugendarbeit in der Innenstadt. Die unterschiedlichen Zielgruppen von PINTO einerseits und der Kinder- und Jugendarbeit andererseits müssen gegenüber der Öffentlichkeit klar abgegrenzt bleiben.

Wir fordern deshalb den Gemeinderat auf zu prüfen, PINTO während der Projektphase direkt beim Direktionssekretariat anzugliedern und für die operative Führung, die für Drogenarbeit zuständige Dienststelle einzusetzen.

Begründung der Dringlichkeit:
Die Stellenausschreibungen für die PINTO-Mitarbeiter/innen sind bereits erfolgt. Es ist anzunehmen, dass über die definitive direktionsinterne Zuteilung in den nächsten Wochen entschieden wird.

Bern, 11. November 2004

Dringliches Postulat Fraktion SP/JUSO (Béatrice Stucki, SP), Raymond Antiker, Markus Lüthi, Andreas Zysset, Margrith Beyeler-Graf, Oskar Balsiger, Andreas Flückiger, Guglielmo Grossi, Peter Blaser, Michael Aebersold, Thomas Göttin, Walter Christen, Andreas Krummen, Miriam Schwarz, Margarete Klein-Meyer, Stefan Jordi, Sylvia Spring Hunziker, Liselotte Lüscher, Rolf Schuler, Beat Zobrist, Rosmarie Okle Zimmermann, Ruedi Keller, Christian Michel, Margrit Stucki-Mäder, Christof Berger

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.